

Schutzprojekt Äskulapnatter

Bericht über die Aktivitäten der **AG Äskulapnatter**
im südlichen Odenwald
(Hessen, Baden-Württemberg)

November 2021



Mit Unterstützung durch



Rhein-Neckar-Kreis

HESSEN



Regierungspräsidium
Darmstadt

 **HessenForst**
MEHR WALD.
MEHR MENSCH.

Forstamt Beerfelden

Schutzprojekt Äskulapnatter

Bericht über die Aktivitäten der **AG Äskulapnatter**
im südlichen Odenwald
(Hessen, Baden-Württemberg)

November 2021



Jenny Behm • Vera Reifenstein • Michael Waitzmann

Verbreitung

Um die aktuelle Verbreitungssituation der Äskulapnatter im südlichen Odenwald besser einschätzen zu können, führt die Arbeitsgemeinschaft Äskulapnatter regelmäßige Kartierungen im Gebiet durch. Zusätzlich werden Fundmeldungen von Privatpersonen und von örtlichen Naturschutzverbänden auf Plausibilität geprüft.

Nach Auswertung aller plausibilisierten Verbreitungsdaten ergibt sich auch für 2021 ein sehr einheitliches Verbreitungsbild (siehe Karte 1). Die Vorkommen bei Neckarsteinach (Kreis Bergstraße, Hessen) im Westen und bei Eberbach (Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg) im Osten stellen Randpunkte eines zusammenhängenden Verbreitungsgebietes dar, das sich im hessisch-badischen Grenzgebiet entlang des Neckartales und mehrerer Seitentäler erstreckt. Aufgrund regelmäßiger Fund- und Reproduktionsnachweise sind folgende Seitentäler besonders hervorzuheben:

- Ulfenbachtal zwischen Hirschhorn und Heddesbach
- Finkenbachtal zwischen Hirschhorn und Hainbrunn
- Brombachtal zwischen Hirschhorn und Brombach
- Pleutersbachtal zwischen Pleutersbach und Allemühl

Wie in den vergangenen Jahren gelangen auch 2021 einige interessante Einzelnachweise außerhalb dieses zusammenhängenden Verbreitungsgebietes wie z.B. im Steinachtal bei Schönau, Altneudorf und Heiligkreuzsteinach, bei Dilsberg und Mückenloch sowie bei Kortelshütte. Inwieweit es sich hierbei um stabile Teil-Populationen handelt, müssen weitere Untersuchungen klären. Aktuelle Reproduktionsnachweise liegen aus Altneudorf (Gelegefunde) und Dilsberg (Jungtiere) vor.

Aufgrund der aktuellen Verbreitungssituation, des Reproduktionserfolges und der Tatsache, dass im Rahmen der Untersuchungen Tiere in allen Altersklassen nachgewiesen werden konnten, wird das Vorkommen der Äskulapnatter im südlichen Odenwald derzeit als stabil eingestuft. Eine eindeutige Aussage zu einer möglichen Ausbreitung der Art ist anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht möglich.

Eiablageplätze & Reproduktion

Im Gebiet des südlichen Odenwaldes werden von der Arbeitsgemeinschaft Äskulapnatter in Kooperation mit den örtlichen NABU-Gruppen aktuell 78 Eiablageplätze betreut. Davon entfallen 42 Plätze auf den Kreis Bergstraße (Hessen) und 36 auf den Rhein-Neckar-Kreis (Baden-Württemberg).

Von diesen Eiablageplätzen wurden 64 im Frühjahr 2021 mit frischem Material (Pferdemist, Sägespäne) befüllt – 35 in Hessen und 29 in Baden-Württemberg. Bei 6 Eiablageplätzen (je 3 in Hessen und Baden-Württemberg) war ein kompletter Neuaufbau erforderlich.

Im Rahmen der jährlichen Kontrolluntersuchungen wurden im Herbst 2021 insgesamt 62 Eiablageplätze umgegraben – 35 in Hessen und 27 in Baden-Württemberg (siehe Karte 2).

- Insgesamt konnten 49 Äskulapnatter Gelege mit 468 Eiern in 19 verschiedenen Eiablageplätzen nachgewiesen werden. Die Schlupfrate betrug 82,3%.
- Insgesamt konnten 9 Ringelnatter-Gelege mit 179 Eiern in 6 verschiedenen Eiablageplätzen nachgewiesen werden. Die Schlupfrate betrug 98,9%.

Damit erhöht sich die Gesamtzahl aller geborgener Äskulapnatter-Gelege seit Projektbeginn im Jahr 2009 auf insgesamt 388 Gelege mit 3.555 Eihüllen. Bei der Ringelnatter wurden 147 Gelege mit 4.775 Eihüllen geborgen.

Tabelle 1: Gesamtübersicht über die Kontrollergebnisse zwischen 2009 bis 2021

Art	Gelege	Eier	geschlüpft	Schlupfrate	Ø Gelege-Größe
Äskulapnatter	388	3.555	3.105	87%	9
Ringelnatter	147	4.775	4.565	96%	32

Tabelle 2: Übersicht über die Eiablageplätze, in denen bei den Kontrolluntersuchungen im Jahr 2021 Äskulapnatter-Gelege gefunden wurden.

Datum	Ort	Fundort	Land	Nr	Zamenis longissimus		
					Anzahl Gelege	Anzahl Eier	geschlüpft
02.10.2021	Hirschhorn	Feuerberg	Hessen	E09	4	34	17
02.10.2021	Hirschhorn	Feuerberg	Hessen	E10	2	19	14
02.10.2021	Hirschhorn	Weidenau	Hessen	E11	6	53	40
02.10.2021	Hirschhorn	Weidenau	Hessen	E53	2	15	14
02.10.2021	Heddesbach	Unterer Dammbewegweg	BW	E08	1	9	5
09.10.2021	Schönau	Altneudorf	BW	E50	3	27	26
09.10.2021	Hirschhorn	Gaigelde	Hessen	E17	1	7	7
09.10.2021	Eberbach	Gaigelde	BW	E06	1	4	4
10.10.2021	Eberbach	Brombacher Tal	BW	E60	3	22	17
20.10.2021	Neckarsteinach	Pfaffenäcker	Hessen	E63	2	25	15
23.10.2021	Hirschhorn	Stöckberg, Bahndamm	Hessen	E201	3	38	36
23.10.2021	Hirschhorn	Stöckberg, Bahndamm	Hessen	E202	5	51	42
23.10.2021	Hirschhorn	Kortelshütte	Hessen	E18	1	9	5
23.10.2021	Hirschhorn	Hämmelsbacher Hof	Hessen	E26	1	8	3
23.10.2021	Hirschhorn	Hämmelsbacher Hof	Hessen	E76	2	23	23
27.10.2021	Neckarhausen	Lanzenbach	Hessen	E13	3	31	31
28.10.2021	Eberbach	Breitefeld	BW	E85	2	17	12
28.10.2021	Neckarsteinach	Bittersbach	Hessen	E58	1	7	7
06.11.2021	Neckarhausen	Odenwaldstrasse	Hessen	E30	6	69	67
Summe					49	468	385
Schlupfrate					82,3%		
durchschnittliche Gelegegröße					9,6		

Tabelle 3: Übersicht über die Eiablageplätze, in denen bei den Kontrolluntersuchungen im Jahr 2021 Ringelnatter-Gelege gefunden wurden.

Datum	Ort	Fundort	Land	Nr	Natrix natrix		
					Anzahl Gelege	Anzahl Eier	geschlüpft
02.10.2021	Hirschhorn	Feuerberg	Hessen	E10	2	31	31
02.10.2021	Hirschhorn	Weidenau	Hessen	E11	1	19	19
02.10.2021	Hirschhorn	Weidenau	Hessen	E53	2	32	32
02.10.2021	Heddesbach	Unterer Dammbewegweg	BW	E08	2	22	22
23.10.2021	Hirschhorn	Stöckberg, Bahndamm	Hessen	E201	1	56	56
23.10.2021	Hirschhorn	Stöckberg, Bahndamm	Hessen	E202	1	19	17
Summe					9	179	177
Schlupfrate					98,9%		
durchschnittliche Gelegegröße					19,9		

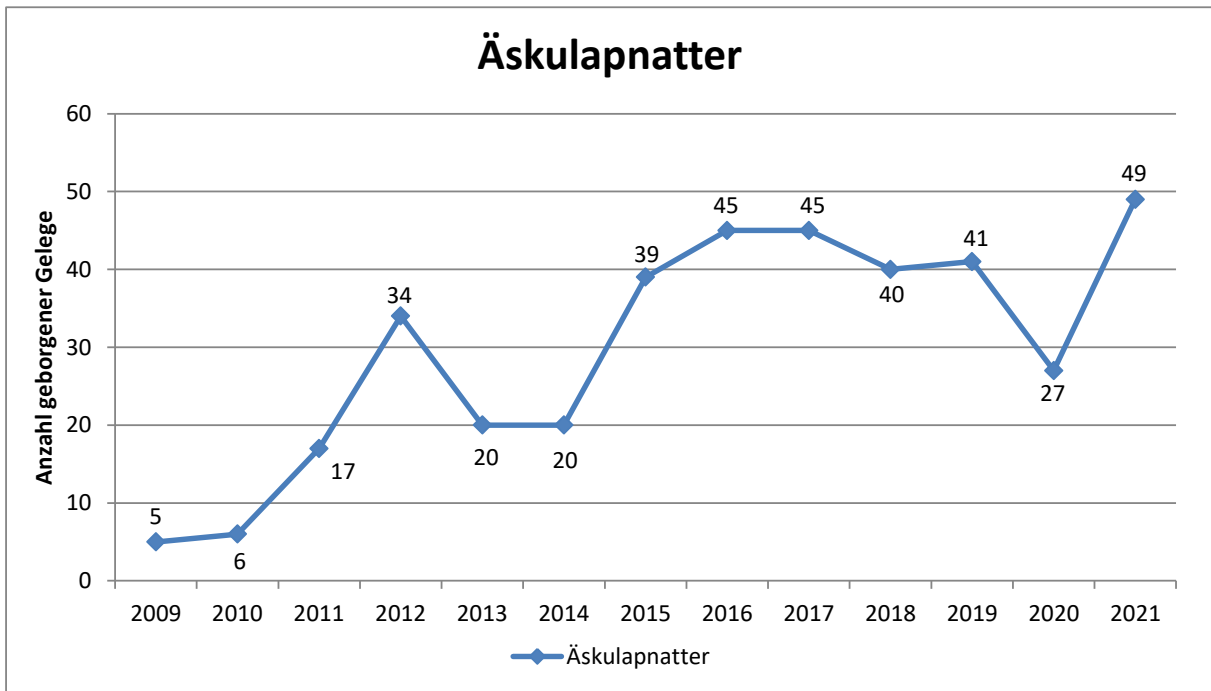


Abb. 1: Anzahl geborgener Gelege aus 13 Untersuchungsjahren (nach Beendigung der Projektförderung durch den Kreis Bergstraße konnten im Jahr 2020 nur 42 Eiablageplätze umgegraben werden)

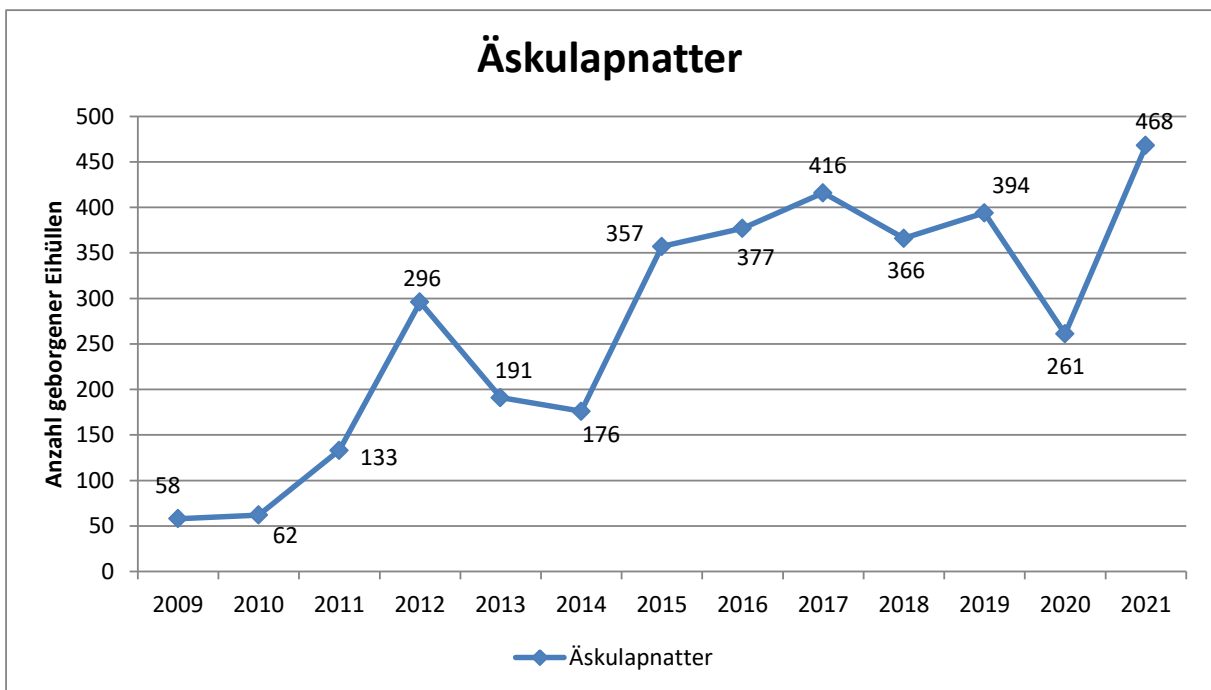


Abb. 2: Anzahl geborgener Eier aus 13 Untersuchungsjahren (nach Beendigung der Projektförderung durch den Kreis Bergstraße konnten im Jahr 2020 nur 42 Eiablageplätze umgegraben werden)

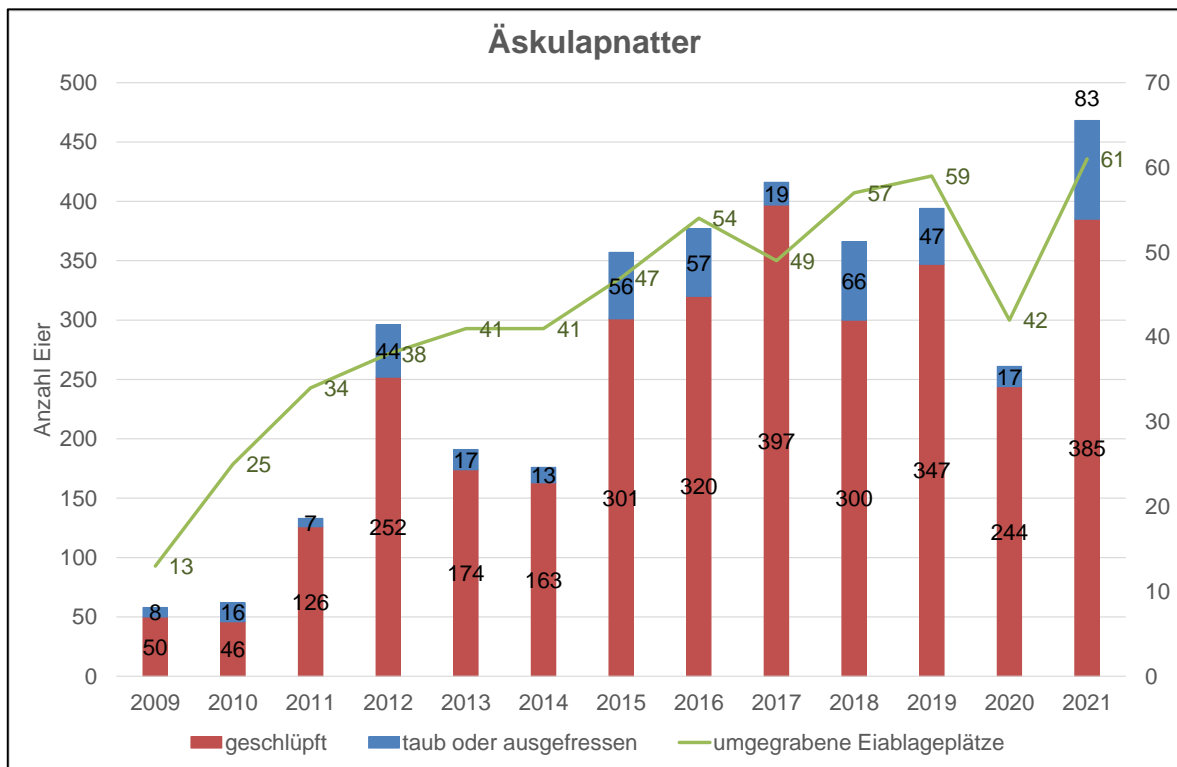


Abb. 3: Anzahl geborener Äskulapnatter-Eier aus den Jahren 2009 bis 2021 in Bezug auf die Anzahl der kontrollierten Eiablageplätze

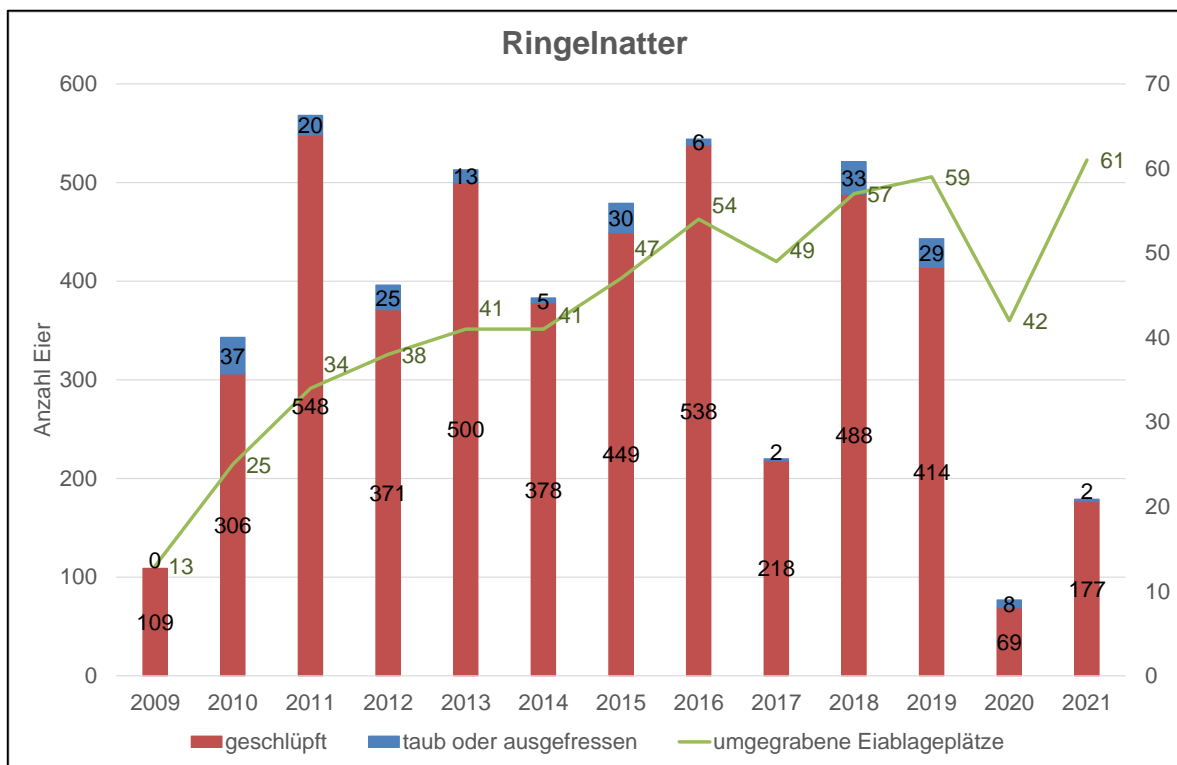


Abb. 4: Anzahl geborener Ringelnatter-Eier aus den Jahren 2009 bis 2021 in Bezug auf die Anzahl der kontrollierten Eiablageplätze

Zusammenfassung

- Mit 49 geborgenen Äskulapnatter-Gelegen mit insgesamt 468 Eihüllen konnte im Vergleich zu den Vorjahren ein neuer Rekordwert erzielt werden.
- Die im Jahr 2021 geborgenen Äskulapnatter-Gelege konzentrieren sich allerdings auf einige wenige Eiablageplätze im Neckartal zwischen Neckarhausen und Hirschhorn
 - Hirschhorn, Weidenau (E11, E53): 8 Gelege mit 68 Eiern
 - Hirschhorn, Stöckberg (E201, E202): 8 Gelege mit 89 Eiern
 - Hirschhorn, Feuerberg (E09, E10): 6 Gelege mit 53 Eiern
 - Neckarhausen, Odenwaldstraße (E30): 6 Gelege mit 69 Eiern
 - Neckarhausen, Lanzenbach (E13): 3 Gelege mit 31 Eiern

In den Seitentälern wurden im Jahr 2021 nur wenige Gelege gefunden; besonders hervorzuheben sind folgende Eiablageplätze:

- Eberbach, Brombacher Tal (E60): 3 Gelege mit 22 Eiern
 - Altneudorf, Panoramastraße (E50): 3 Gelege mit 27 Eiern
 - Hirschhorn, Hämmelsbacher Hof (E26, E76): 3 Gelege mit 31 Eiern
- Trotz sehr guter Habitatausstattung und regelmäßiger Nachweise adulter und subadulter Äskulapnattern konnten im Jahr 2021 in manchen Regionen des Verbreitungsgebietes so gut wie keine Gelege gefunden werden. Dies betrifft insbesondere den Raum Eberbach, wo lediglich im „Breitefeld“ zwei Äskulapnatter-Gelege gefunden wurden sowie den Raum Heddesbach, wo am „Unteren Dambergweg“ nur ein Gelege geborgen werden konnte.
 - Die Schlupfrate lag im Jahr 2021 mit 82% mehrere Prozentpunkte unter dem langjährigen Mittelwert, was eventuell mit den Witterungsverhältnissen (hoher Niederschlag, niedrige Temperatur) während der Aktivitätsperiode in Verbindung stehen könnte. Auch die Tatsache, dass im Rahmen der Kontrolluntersuchungen im Oktober noch verhältnismäßig viele frisch geschlüpfte Jungtiere im Substrat gefunden wurden, spricht entweder für einen späteren Zeitpunkt der Eiablage oder für eine verzögerte Embryonalentwicklung im Jahr 2021. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass in mehreren Eiablageplätzen Jungschlangen gefunden wurden, die kurz vor oder während des Schlupfes verstorben waren.
 - Die Anzahl der nachgewiesenen Ringelnatter-Gelege hat in den letzten beiden Jahren einen neuen Tiefststand erreicht und lag im Jahr 2021 bei nur 9 Gelegefunden mit insgesamt 179 Eihüllen. Außerhalb der Eiablageplätze in Hirschhorn (Feuerberg, Weidenau, Stöckberg) konnten nur noch 2 Gelege im Ulfenbachtal bei Heddesbach gefunden werden. Ob dieser Rückgang mit einem tatsächlichen Rückgang der Ringelnatter im Odenwald zusammenhängt oder ob die Ringelnatter auf andere Eiablageplätze ausgewichen ist, kann aktuell nicht abschließend beurteilt werden.

Fotodokumentation (exemplarisch)



Abb. 5: Der Eiablageplatz E34 im Steinbruch Schwalbenstein (Eberbach, Rhein-Neckar-Kreis) wurde im Frühjahr 2021 neu aufgebaut und mit frischem Material befüllt.



Abb. 6: Der Eiablageplatz E36 am Brombacher Wasser (Hirschhorn, Kreis Bergstraße) wurde im Frühjahr 2021 neu aufgebaut und mit frischem Material befüllt.



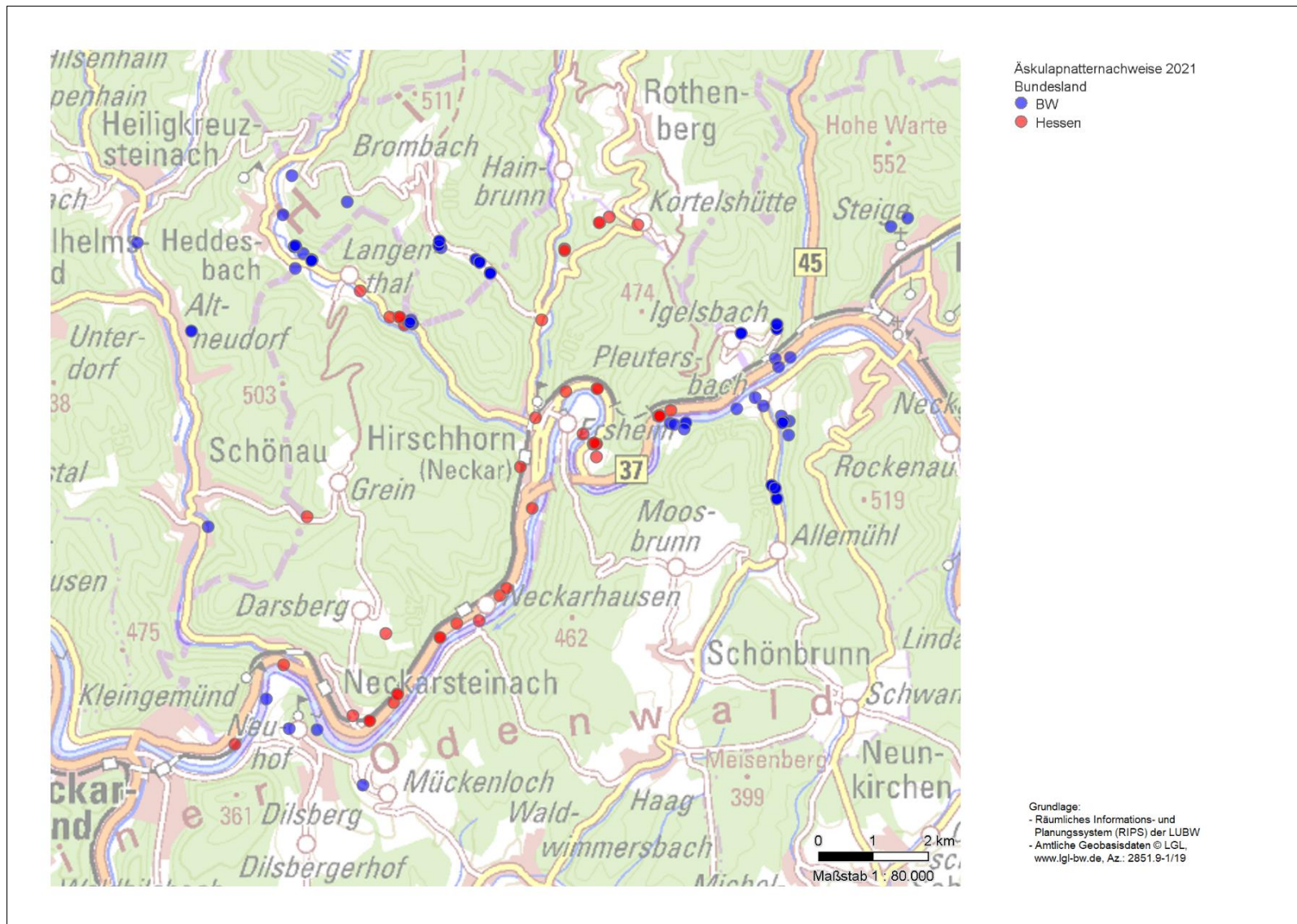
Abb. 7: Im Eiablageplatz E60 im NSG Brombacher Tal (Eberbach, Rhein-Neckar-Kreis) wurden mehrere Äskulapnatter-Gelege geborgen



Abb. 8: Im Eiablageplatz E201 am Bahndamm Stöckberg (Hirschhorn, Kreis Bergstraße) wurden mehrere Äskulapnatter- und Ringelnatter-Gelege geborgen



Abb. 9: Im Eiablageplatz E30 in der Odenwaldstaße (Neckarsteinach, Kreis Bergstraße) wurden mehrere Äskulapnatter-Gelege geborgen

Karte 1: Nachweise der Äskulapnatter aus dem Untersuchungsjahr 2021

Karte 2: Ergebnis der Eiablagekontrollen aus dem Untersuchungsjahr 2021

